

In die Breite wirken: Kunstwissenschaft, populäre Vermittlung und Bildungspolitik. 7.-8. Mai 2024, Ingelheim

42. Ingelheimer Tagung

in Zusammenarbeit mit dem

Landesverband Rheinland-Pfalz des BDK e.V. Fachverband für Kunstpädagogik

Als die Kunstgeschichte, die lange im Ruf stand, ein elitäres ›Orchideenfach‹ zu sein, sich im Zuge der politischen Umbrüche der 1968er Jahre neu erfand und ihren gesellschaftlichen Auftrag justierte, spielten Fragen der Bildung und Vermittlung eine zentrale Rolle. Kunstpädagogik, Museumsvermittlung und Erwachsenenbildung waren gesellschaftliche Felder, die weithin diskutiert wurden. Wo es nicht mehr um Formprobleme und Stildebatten ging, sondern darum, Funktion und Relevanz von Kunst in der Gesellschaft aufzuzeigen und kritisch zu hinterfragen, stieß die Kunstgeschichte auf breite Resonanz: Die überaus erfolgreichen Hörfunkkollegs »Kunst« und »Moderne Kunst« adressierten in den 1980er und 1990er Jahren breite Zielgruppen, wozu es einer genuinen Sprach- und Vermittlungskompetenz bedurfte.

Inzwischen hat sich das universitäre Fach von dem Anspruch und der Agenda, weite Kreise zu erreichen und sich in das politische Feld der Allgemein- und Breitenbildung einzubringen, wieder weitgehend verabschiedet und überlässt dies der Kunstdidaktik und den Vermittlerinnen und Vermittlern der Museen. Zwar wurde nie zuvor so viel popularisiert wie heute. Doch findet diese Popularisierung von Kunstgeschichte nicht im Fach statt, sondern auf YouTube-Kanälen und in den Sozialen Medien. Das gespannte Verhältnis der Kunstwissenschaft zur Allgemein- und Breitenbildung macht die Tagung in kritisch-aktueller wie in historischer Perspektive zum Gegenstand. Zu fragen ist einerseits, welche (bildungs)politische Relevanz der Wissenschaftskommunikation und Popularisierung im Fach Kunstgeschichte zukommt. Andererseits, welcher Sprachfähigkeit es bedarf, um sich erneut in gesellschaftliche Debatten einzubringen.

Berührt ist damit auch die Frage, auf welche Weise die Bedeutung von Kunstgeschichte als Fachgegenstand des schulischen Kunstunterrichts stark gemacht werden kann: Als Fach nämlich, dass über bloße Werkbetrachtungen und Kompositionsanalysen hinaus das Potential besitzt, Heranwachsenden Orientierung über den eigenen kulturellen Standort in einer zunehmend dynamisierten Welt zu vermitteln und ihnen Kunst- und Bildzugänge zu eröffnen, die nicht nur an gesellschaftliche, mediale und politische Fragen und Herausforderungen anschlussfähig sind, die junge Menschen beschäftigen, sondern auch für Dinge wie Fake News und Populismus zu sensibilisieren. Dazu muss das Fach sich nicht neu erfinden, wohl aber Zugänge und neues Bewusstsein für kunsthistorische Schul- und Allgemeinbildung schaffen sowie Handlungsoptionen für zeitgemäße bildungspolitische Adaptionen an die Bedürfnisse einer Transformationsgesellschaft aufzeigen.

Dienstag, 7. Mai 2024

9.00 – 9.15 Uhr

Joachim Kießling

Bundesvorsitzender des BDK e.V. Fachverband für Kunstpädagogik

Dr. Daniela Colic-Bender

Landesvorsitzende des BDK e.V. für Kunstpädagogik Rheinland-Pfalz

Begrüßung

9.15 – 10.00 Uhr

Prof.'in Dr. Julia Trinkert, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Prof. Dr. Andreas Zeising, Technische Universität Dortmund

Thematischer Aufriss. Einleitung ins Thema

- 10.00 – 10.30 Uhr Pause
- 10.30 – 12.00 Uhr **Dr. Wolfgang Ullrich**
Kulturwissenschaftler und freier Autor, Leipzig
Kunstgeschichte in den sozialen Medien.
- 12.00 – 13.30 Uhr Mittagessen
- 13.30 – 15.00 Uhr N.N.
k.A.
„What use ist art“ – Überlegungen zu narrativer Unmündigkeit
- 15.00 – 16.30 Uhr **Dr. Irene Below**
Ehem. Oberstufenkolleg der Universität Bielefeld
**Kulturelle Hierarchien in Kunst, Kunstwissenschaft und Kunstpädagogik.
Erfahrungen und ein Plädoyer**
- 16.30 Uhr Pause
- 17.00 – 18.30 Uhr **Tim Kollande**, Ruhr-Universität Bochum
**Steuerung und Spontaneität – Max Imdahls Vermittlungsexperimente
bei der Bayer AG in Leverkusen**
- 18.30 Uhr Abendessen

Mittwoch, 8. Mai 2024

- 09.00 – 10.30 Uhr **Prof. Dr. Werner Busch**, Freie Universität Berlin
Das Funkkolleg „Kunst“ 1984/85 und seine Historisierung
- 10.30 – 11.00 Uhr Pause
- 11.00 – 12.30 Uhr **Prof.'in Dr. Monika Wagner**, Universität Hamburg
**Funkkolleg „Moderne Kunst“. Autor:innen, Sprecher:innen,
Künstler:innen und das Problem des Kanons für die Moderne**
- 12.30 Uhr Mittagessen
- 14.00 – 15.30 Uhr **Prof. Dr. Joseph Imorde**, Weißensee Kunsthochschule Berlin
Kunstgeschichte als Geschenk
- 15.30 – 16.00 Uhr **Plenum und Perspektivdiskussion**
- 16.00 Uhr Seminarende

Leitung: **Jun.Prof.'in Dr. Julia Trinkert**, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
apl. Prof. Dr. Andreas Zeising, Technische Universität Dortmund

**Teilnahme-
gebühr:** **EUR 60,00 ohne Übernachtung**
EUR 110,00 mit Übernachtung im Doppelzimmer,
EZ-Zuschlag EUR 35,00

Fahrtkosten werden nicht erstattet

Der Teilnahmebeitrag wird gesplittet; 2/3 werden dem Seminar zugeordnet, 1/3 dient der institutionellen Kostendeckung.

Dieses Seminar ist unter der Nummer 24FNA00002 im Gesamtangebot des Pädagogischen Landesinstituts Rheinland-Pfalz (PL) enthalten und wird in der Fortbildungssuchmaschine des Ministeriums für Schule und Bildung in NRW angeboten und kann in NRW von den Schulen aus den Fortbildungsbudgets finanziert werden.

Ist unter LA-Nummer 02410588 akkreditiert nach §65 Hessisches Lehrerbildungsgesetz als Fortbildungsveranstaltung.

Das Seminar ist allgemein zugänglich.

Die Gesellschaft der Europäischen Akademien e.V. ist anerkannter Träger der bpb. Der Unterträger Fridtjof-Nansen-Akademie ist Mitglied der Gesellschaft der Europäischen Akademien



BDK
Fachverband für
Kunstpädagogik